

Der deutsche Arbeiter soll verjagt werden von der heimatischen Scholle; den wollen England und Frankreich haben zum Wiederaufbau Belgiens, zur Wiederherstellung Nordfrankreichs, den wollen sie haben zum Frondienst und zu englischer Sklaverei. Der deutsche Arbeiter soll in englischen Kolonien graben und englische Maschinen bauen, soll sein Leben und seine Gesundheit opfern zugunsten des Erbwürgengels. In seinem Dienst soll der deutsche Arbeiter verrecken und verarmen, hungern und verelenden. Dann erst kann das englische „menschenfreundliche“ Herz aufatmen vor dem Schrecken, den ihm deutsche Konkurrenz eingeblöst hatte, dann kann sich wieder der englische Gelschrank füllen mit den Schätzen, welche er durch den Sklavendienst aller Völker der Erde gewonnen hat; dann ist auch der ewige Frieden auf Erden, weil die Völker zu schwach geworden sind, ihn zu stören. Und was von den deutschen Arbeitern England nicht braucht, überläßt es großmütig Frankreich, „das an der Spitze der Zivilisation marschiert“. Unter der Sonne Afrikas wird der deutsche Arbeiter verlernen, auf eine glückliche Zukunft zu hoffen; schon jetzt bildet es seine Neger zum Dienste vor, indem es unsere Soldaten, die durch ihren Wagemut in Gefangenschaft geraten sind, unter Aussicht und zum Gespötte der Farbigen zu Tode schindet.

Deutsches Volk! - Deutsche Arbeiter!

Wie viel verdankt ihr dem Vaterland, das euch vor der Ausaugung durch England schützt, wie viel verdankt euch das Vaterland, indem ihr Tag um Tag Millionen von Patronen und Tausende von Granaten an die Front schickt! Endlose Züge laufen Schlangen gleich aus den Fabriken mit all dem Rüstzeug unserer Wehr, der furchtbarsten, die Menschenhände je geschaffen zur Verteidigung mühesamen Erfolges und emsiger Hände Arbeit. Deutscher Arbeiter, erlahme nicht! Du weißt aber auch, daß zum Kriegführen Geld gehört, viel Geld und dreimal Geld. Von dem Segen, der in Deine Hände fließt, gib denen zurück, die nicht so glücklich sind wie Du zuhause, die zu jeder Sekunde und Stunde bereit sein müssen, Leib und Leben für das Vaterland zu lassen! Stärke denen die Arme, die da draußen stehen und uns alle schützen!

Zeichnet die 7. Kriegsanleihe wiederum in so erfreulicher Weise wie bisher, — es ist uns zum Segen, Dir zum Segen, allen zum Segen; denn was uns allen blüht unter fremder Fron, aber — Dir am allermeisten, das sagen die englischen und französischen Zeitungen, das sagen die Staatsmänner und Senatoren der feindlichen Länder oft und laut genug. Fron müssen wir leisten! Fron und Sklaventum soll unser Los werden!

Die englische Zeitung „Daily Chronicle“ schreibt: „Die arbeitenden Klassen Deutschlands werden in Zukunft für fremde Regierungen zu arbeiten haben. Verschiedene Gruppen des deutschen Volkes müssen zur Strafe ohne Entgelt Sklavenarbeiten leisten.“

Der Senator **Charles Humbert** schreibt im Pariser „Journal“: „Deutschlands Bergwerke, seine Fabriken, seine Werften werden uns umsonst Kohlen, Stahl, Schienen, Lokomotiven, Waggons, Maschinen, Schiffe liefern müssen. Als Sklaven werden wir die Deutschen behandeln, die davon träumen, die Welt tyrannisch zu beherrschen.“

So haben diese fremden Staatsmänner bereits über das deutsche Volk bestimmt.

Sie haben aber die Rechnung ohne uns gemacht. Deutschland ist nie zu besiegen, wenn es einig ist; je mehr Ge-fahren drohen und dräuen, desto mächtiger wächst seine Durchschlagskraft und seine Zähigkeit vergrößert sich.

Was **Alexander von Humboldt** im Jahre 1845 gesagt hat: „Diejenigen Völker, welche in der allgemeinen industriellen Tätigkeit, in Anwendung der Mechanik und technischen Chemie, in sorgfältiger Auswahl und Bearbeitung natürlicher Stoffe voranschreiten — bei denen die Achtung einer solchen Tätigkeit **alle Klassen** durchbringt —, werden unausbleiblich den höchsten Wohlstand erreichen. Sie werden es umso mehr, wenn benachbarte Staaten, in denen Wissenschaft und industrielle Künste in regem Wechselverkehr miteinander stehen, wie in gleicher Jugendkraft vorwärts schreiten“, trifft bei Deutschland und seinen Verbündeten zu. **Das hat England vorausgesehen und daher der Vernichtungsgedanke!** — **Arnold** sagt: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht, aber auch das Herzensgericht; wo das große Herz waltet, da ist Glück; wo das kleine waltet, da ist Unglück; wer an Wunder glaubt, vollbringt sie; wen nach großen Taten geküßet, der geht gewiß in kleinsten Sorgen und Dingen nicht unter. Das Große hat in der Weltgeschichte immer das Kleine besiegt.“

Und **Karl Schurz** schreibt in einem Briefe vom Jahre 1849: „Wer Kraft genug in sich selbst fühlt und den Mut dazu, das Leben zu überwinden, der kann seines endlichen Sieges gewiß sein, wenn es ihm auch nicht gelingen wird, harte Kämpfe zu vermeiden.“

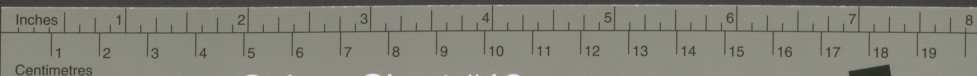
Und so treten wir den härtesten aller Kämpfe an, hochgemut und fröhlichen Sinnes in der Heimat und draußen. Die draußen zeigen uns jeden Tag ihre Kampfbereitschaft, und wir im Lande, wir wollen ihnen zeigen, daß wir sie keine Stunde vergessen haben, daß wir hinter ihnen stehen, eine Reserve des Herzens, eine Reserve des Goldes.

Darum zeichnet die 7. Kriegsanleihe

STADTARCHIV

HAU 3.123

(37)



Colour Chart #13



Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

